

# ENERGIESPAR-RUNDBRIEF

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## BUND Infobrief für Kommunen in MV

### AKTUELLES

#### Difu-Webinar: "Lastenräder im Wirtschaftsverkehr" am 5. Dezember, 14-15 Uhr

Das Webinar stellt Einsatzkonzepte und Pilotprojekte in Deutschland und Europa vor und zeigt, wie Kommunen den Einsatz von Lastenrädern im urbanen Wirtschaftsverkehr gezielt fördern können.

Referent: Der Politikwissenschaftler und Cargobike-Experte Arne Behrensen war Projektmanager im VCD-Projekt "Lasten auf die Räder!" [nationaler-radverkehrsplan.de/fahrradakademie/seminar](http://nationaler-radverkehrsplan.de/fahrradakademie/seminar)

#### E-Mobilität MV: Werkstatt "Naturland MV - umweltschonende Mobilität auf dem Wasser" am 7. Dezember in Bollewick

Das Kompetenzzentrum E-Mobilität MV lädt Bootsbauer, Betreiber und Nutzer zu einer Werkstatt zum Thema E-Mobilität auf dem Wasser ein. Die Vorstellung zahlreicher praktischer Beispiele soll dabei im Vordergrund stehen.

Anmeldung & Programm unter [www.leea-mv.de](http://www.leea-mv.de).



Grafik: woterfitz

#### LEKA MV: Tagung "Energieeinspar-Contracting in der Kommune" am 12. Dezember in Güstrow

Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur in Kooperation mit der dena bieten mit der Veranstaltung Informationen zu Chancen und Verfahren im Energieeinspar-Contracting für Kommunen. Vertieft wird dies anhand des Themas Energiemanagement. Anmeldung & Programm unter [www.leka-mv.de](http://www.leka-mv.de).

#### BAFA: Heizperiode - Heizung effizienter machen und 30% Zuschuss nutzen

Das BAFA bezuschusst allen den Austausch der alten Heizungspumpe und einen hydraulischen Abgleich durch einen Fachmann mit 30%. Kleine Maßnahme - große Wirkung: eine Hocheffizienzpumpe spart bis zu 80% Strom und bis zu 15% Heizenergie. Der hydraulische Abgleich senkt den Energieverbrauch um bis zu 10%, mit voreinstellbaren Thermostaten bis zu 20%. Die Einstellung der Heizkurve, voreinstellbare Thermostate, Einzelraumtemperaturregler, Mess-, Regelungs- und Steuertechnik sowie Pufferspeicher werden in Kombination gefördert! **Wichtig:** [Vor der Heizungsoptimierung beim BAFA registrieren!](#)

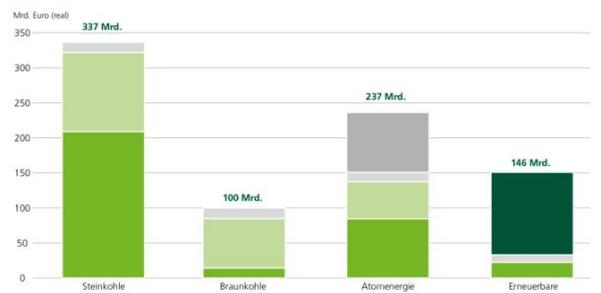
Weitere Infos unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de).

### THEMA: DER WAHRE STROMPREIS

Vorab: die Höhe der EEG-Umlage 2018 wird um 0,09 auf 6,79 ct/kWh sinken. Die EEG-Umlage finanziert den Ausbau der Erneuerbaren, indem sie die Differenz zwischen Markterlös und der für den Betrieb der Anlage erforderlichen Vergütung der Anlagenbetreiber ausgleicht. Wegen des geringen Börsenstrompreises, der unfairen Verteilung - 2.250 stromintensive Unternehmen sind davon befreit - und dem steten Ausbau der Erneuerbaren stieg die Umlage in den letzten Jahren immer weiter an und wurde oft für den steigenden Strompreis verantwortlich gemacht.

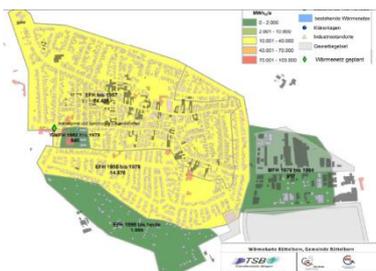
Die [Studie von Greenpeace Energy](#) deckt dagegen die versteckten Milliarden-Kosten von Kohle und Atom auf. Demnach verursachen die fossilen Energieträger in diesem Jahr 1,5mal höhere Kosten als erneuerbare Energien. So betragen die versteckten Zusatzkosten, die nicht auf den Strompreis umgelegt werden, für konventionelle Energien rund 38 Mrd EUR. Die EEG-Differenzkosten, die per Umlage auf die Verbraucher umgelegt werden, dürften 2017 hingegen mit rund 24,5 Mrd EUR zu Buche schlagen. Würde man die Belastungen des Staatshaushalts sowie die externen Kosten durch konventionelle Energien nach EEG-Methode auf die Verbraucher verteilen und auf der Stromrechnung ausweisen, läge eine solche „Konventionelle-Energien-Umlage“ 2017 bei bis zu 11,5 ct/kWh!

Für Stromkunden bleiben diese Kosten intransparent, weil sie anders als die EEG-Umlage nicht auf den Strompreis aufgeschlagen werden. Stattdessen werden sie von der Gesellschaft etwa über Steuern oder Abgaben aufgebracht. Umweltverbände fordern seit langem diese Wettbewerbsverzerrung in Form von Subventionen für klimaschädliche Energieträger und zu Lasten der Erneuerbaren Energien zu streichen und einen nationalen Mindestpreis für CO<sub>2</sub>-Emissionen einzuführen. [www.greenpeace-energy.de](http://www.greenpeace-energy.de).



Grafik: Adrienne Rusch / Greenpeace Energy eG, Daten: FÖS

## GROSS-GERAU: MIT KONZEPT IN RICHTUNG KLIMASCHUTZ



Der hessische Landkreis Groß-Gerau mit rund 256.000 Einwohnern hat sich das Ziel gesetzt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 um 50% zu senken. Bis 2020 soll der Endenergieverbrauch zu 30% aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden - langfristig zu 100%. Wärmeplan und Machbarkeitsstudie vergleichen nun vier verschiedene Varianten für ein Nahwärmenetz: Erdgaskessel mit Heizölspitzenlastkessel, Holzhackschnitzelheizwerk mit Heizölspitzenlastkessel, Erdgaskessel mit Erdgasspitzenlastkessel und Tiefengeothermieanlage mit Erdölspitzenlastkessel. Am Beispiel der Gemeinde Gustavsburg zeigt sich, dass die

Varianten mit Biomasse und Geothermie gegenüber der Erdgasvariante wirtschaftlich leicht im Vorteil sind, da die verbrauchsgebundenen Kosten niedriger sind.

Die Wärmeplanung fand unter einer frühzeitigen Akteursbeteiligung statt. Es wurde eine Projektgruppe aus Mitgliedern des Kreistags und Mitarbeitern des Landratsamtes gebildet. Ein Klimaschutznetzwerk band auch die Nachbarkommunen mit ein. Mit Unternehmen fanden Workshops und Gesprächsrunden statt. Aus den verschiedenen Gremien und Veranstaltungen wurde schließlich der Maßnahmenkatalog entwickelt. Um die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen auch regelmäßig überprüfen zu können, wird im Landkreis ein regelmäßiges Energie-Monitoring durchgeführt und werden gleichzeitig Energie-steckbriefe aus jeder Gemeinde veröffentlicht.

Um die Nutzung der Sonnenenergie voranzutreiben, startet der Kreis zudem die Solarkampagne. Startschuss der Kampagne ist im November mit der Veranstaltung „Dächer braucht der Kreis“. Vorträge und Best-Practice-Beispiele sollen Interessierte informieren und motivieren, Strom selbst zu produzieren.

Markus Huber, FB Wirtschaft & Energie, Tel. 06152 989249, [m.huber@kreisgg.de](mailto:m.huber@kreisgg.de), [www.kreisgg.de](http://www.kreisgg.de)

## FLENSBURG: STADTWERKE NEHMEN ELEKTROHEIZKESSEL IN BETRIEB

In Flensburgs Nachbargemeinde Tarp wurde ein Elektroheizkessel mit 800 kW installierter Leistung in Betrieb genommen. Dieser soll überschüssige Strommengen, die bei hohen Produktionsmengen aus erneuerbaren Energien entstehen, in Wärme umwandeln, die entweder gespeichert oder gleich in das Tarper Fernwärmenetz eingespeist wird. Neben Biogas und Holzhackschnitzeln steht nun auch regenerativer Strom zur Fernwärmeversorgung zur Verfügung. Der Elektroheizkessel kann innerhalb von Sekunden auf das schwankende Stromangebot aus erneuerbaren Energien reagieren und hilft, das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage im Stromnetz stabil zu halten. Gefördert wird die Power-to-Heat-Anlage im Rahmen des Projekts NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende. 98% aller Haushalte in Flensburg beziehen ihre Wärme aus dem zentralen KWK-Kraftwerk der Stadtwerke. Bereits seit 2013 verfügen diese über eine Power-to-Heat-Anlage mit einem knapp 30.000 m<sup>3</sup> fassenden Pufferspeicher.

Auch in Sachen Pachtmodell für PV-Anlagen punkten die Stadtwerke: mehrere Schulen in Nordfriesland erzeugen so bereits rein rechnerisch 3/4 ihres schulischen Strombedarfs auf dem eigenen Dach.

Maik Render, Geschäftsführer, Tel. 04614870, [maike.render@stadtwerke-flensburg.de](mailto:maike.render@stadtwerke-flensburg.de), [www.stadtwerke-flensburg.de](http://www.stadtwerke-flensburg.de)

## TIPP: BUND-BROSCHÜRE "WÄRMEVERBRAUCH SENKEN"

Die neue Broschüre gibt Tipps, wie mit dem eigenen Verhalten, kleineren und größeren Investitionen Heizenergie gespart werden kann. Das beginnt beim richtigen Lüften und effizientem Heizen und geht bis zu Sanierungsmaßnahmen im Bereich Dämmung, Lüftung, Fenster und Heizungsanlage.

In Gebäuden ist das Einsparpotenzial besonders hoch: der Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser erreicht hier einen Anteil von bis zu 85%. Die Energiekosten steigen dabei kontinuierlich an. Dabei lohnt sich Energiesparen doppelt: zum einen müssen wir bis spätestens 2050 unsere Emissionen auf Null reduziert haben, wollen wir lebensbedrohliche und kostenintensive Klimawandelauswirkungen beherrschbar halten. Zum anderen lassen sich durch Effizienzmaßnahmen bis zu 80% Energiekosten sparen. Der Staat unterstützt das mit zinsgünstigen Krediten und Zuschüssen.



Die 12-seitige Broschüre ist kostenlos und kann unter [www.energiesparen-mv.de](http://www.energiesparen-mv.de) heruntergeladen oder gegen Bezahlung der Versandkosten bestellt werden. Kontakt: [susanne.schumacher@bund.net](mailto:susanne.schumacher@bund.net)

BUND-Projekt Energiesparen, Susanne Schumacher, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock  
[susanne.schumacher@bund.net](mailto:susanne.schumacher@bund.net), [www.energiesparen-mv.de](http://www.energiesparen-mv.de)

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).

